

# Arbeiter-Zeitung

Dienstag, 21. Januar 1930  
12. Jahrgang, Nummer 17

Verlag: Die Arbeiter-Zeitung, Berlin, Unter den Eichen 15. Preis: monatlich 2,00 RM, vierteljährlich 5,00 RM, halbjährlich 10,00 RM, jährlich 18,00 RM. Einzelhefte 10 Pf. Bestellungen: Die Arbeiter-Zeitung, Berlin, Unter den Eichen 15. Abbestellungen: Die Arbeiter-Zeitung, Berlin, Unter den Eichen 15. Anzeigen: Die Arbeiter-Zeitung, Berlin, Unter den Eichen 15. Druck: Die Arbeiter-Zeitung, Berlin, Unter den Eichen 15.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
Organ der RPD, Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Abbestellungen: Berlin, Unter den Eichen 15. Druck: Die Arbeiter-Zeitung, Berlin, Unter den Eichen 15. Anzeigen: Die Arbeiter-Zeitung, Berlin, Unter den Eichen 15. Einzelhefte 10 Pf. Bestellungen: Die Arbeiter-Zeitung, Berlin, Unter den Eichen 15. Abbestellungen: Die Arbeiter-Zeitung, Berlin, Unter den Eichen 15.

## Organisiert die proletarische Offensive

# Gegen Hunger und Terror

Betriebsstilllegungen im ganzen Reich — Erste Teilstreiks gegen Unternehmeroffensive — Wählt Delegierte zum Bezirkskongress der Gewerkschaftsopposition

**Breslau, 21. Januar.** Die zweite Nationalisierungswoche zeigt bereits ihre ersten sichtbaren Auswirkungen für das Proletariat. Im ganzen Reich werden Betriebe stillgelegt, Tausende von Arbeitern auf Straßenpflaster geworfen. In den Betrieben wird die Ausbeutung verschärft, die Unternehmer versuchen, die Löhne herabzusetzen. Aber auch der Abwehrkampf der Arbeiterklasse hat begonnen. Aus den verschiedenen Wirtschaftssektoren werden die ersten Teilstreiks gemeldet. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition sammelt die Arbeitermassen zum Abwehrkampf.  
Auch im Reich Schlesien muß die proletarische Offensive gegen Lohnabbau und Massenentlassungen, gegen die Ausplünderungspläne der Koalitionsregierung einsetzten. In allen Betrieben und auf den Stammposten müssen die Vorbereitungen für den Bezirkskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition verschärft werden. Wo das noch nicht geschehen ist, sind sofort Delegierte zu wählen. Die Situation ist ernst. Nur durch proletarische Massenaktionen kann die weitere Verelendung verhindert und die sozialfaschistische Diktatur zerbrochen werden!

**Kattowice, 21. Januar.** In der vorgestern stattgefundenen gut besetzten Gewerkschaftsversammlung in Kattowice wurde die Gewerkschaftsopposition zum Bezirkskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition gewählt.

In der Diskussion kam die ungeheure Entrüstung der Arbeiter über den neuesten Schandstreik Orzeleski zum Ausdruck. Sogar ein sozialdemokratischer Arbeiter mußte an Hand eigener Erfahrungen die Ausführungen des Redners bestätigen. Die Kaufleute Erwerbslosen erklärten sich in ihren Ausführungen solidarisch mit der RPD, und werden auch in Kattowice den Kampf gegen die sozialfaschistische Diktaturmethoden mit aller Schärfe aufnehmen.

**Kattowice, 21. Januar.** In Kattowice fand die Generalversammlung der Schuhmacher statt. U. a. wurde in dieser Versammlung zu dem Bezirkskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition Stellung genommen. Die Ausführungen des oppositionellen Kollegen Komack wurden lebhaft begrüßt. Die sozialdemokratischen Kollegen konnten keine politischen Gegenargumente vorbringen. Sie rieten jedoch, von einer Delegation Abstand zu nehmen, da den Delegierten der Ausschluß droht. Doch die Schuhmacher ließen sich nicht einschüchtern und wählten mit allen gegen zwei Stim-

men den Kollegen Poppel zum Delegierten. In den Ortsvorstand wurden drei Oppositionelle und zwei reformistisch eingestellte Kollegen gewählt.

## Demonstration trotz Verbot in Glogau

**Glogau, 21. Januar.** In Glogau demonstrierten die Erwerbslosen gemeinsam mit den Betriebsarbeitern gegen die Verhängung des Belagerungszustandes — trotz Verbot! Der nach Hunderten zählende Demonstrationstrupp marschierte nach dem Innern der Stadt. Unterwegs schlossen sich weitere Demonstranten den Arbeitern an. Die Polizei, mit dem Summknüttel in der Hand, kam im Laufe des Marsches den Demonstranten entgegen. Es war ihr nicht möglich, die geschlossenen Kolonnen zu sprengen. Die Demonstranten wurden von der werktätigen Bevölkerung lebhaft begrüßt. Pfeifzüge gegen die Polizei und Rot-Front-Rufe erschallten. Die Polizei hatte die Absicht, die Führer zu verhaften, in der Hoffnung, dadurch die Demonstration zu desorganisieren. Die Demonstranten ließen jedoch die Verhaftung ihrer Führer nicht zu.

## Feierschichten im Bergbau Oberschlesien

Die bürgerliche Presse verbreitet folgende Meldung: „Das diesjährige außerordentlich warme Winterwetter hat einen sehr starken Rückgang des Kohlenabsatzes zur Folge. Infolgedessen sah sich das ober-schlesische Steinkohlenyndikat genötigt, eine Einschränkung mit Wirkung vom 1. Januar 1930 um 20 Prozent, und ab 1. Februar um weitere 5 Prozent, also um 25 Prozent, vorzunehmen. Die außerordentlich ungünstige Marktlage, die in diesem Einschränkungsbefehl zum Ausdruck kommt, wird leider auch dazu führen müssen, wie dies zum Teil auch schon geschehen ist, daß Feierschichten auf den einzelnen Gruben eingelegt werden.“  
Erst vor wenigen Tagen wurde auf den Gruben der Preussag die Arbeitszeit unter Tage verlängert, natürlich mit Zustimmung der Sozialfaschisten. Die Opposition kämpfte gegen diese Arbeitszeitverlängerung energisch an und sagte sofort, daß ihr Feierschichten folgen werden. Die Voraussage der Opposition hat eine sehr rasche Bestätigung gefunden. Wieder einmal ist den ober-schlesischen Bergarbeitern schlagend gezeigt worden, daß die Sozialfaschisten und Christen lediglich an die Interessen der Grubenbesitzer denken, nicht aber an die der Arbeiter.  
Oberschlesische Bergarbeiter, laßt diesen Verrat nicht unbeantwortet! Schert euch enger denn je um die revolutionäre Opposition! Wählt Delegierte zum Bezirkskongress am 2. Februar! Organisiert unter Führung von selbstgewählten Leitungen den Kampf für die Siebenstundenschicht!

# Auch Reichswehr soll eingreifen

Postzensur gegen die kommunistische Partei verhängt

Die deutschnationalen „Dresdener Nachrichten“ nahmen am 18. Januar mit „tiefer Befriedigung“ von dem Erlass des Sozialfaschistischen Organs Kenntnis und sind der Meinung, daß dieser Erlass nur „den Auftakt für eine Reihe von weiteren Maßnahmen der Polizei gegen den Kommunismus bildet“. Das Blatt teilt dazu mit, daß der Reichswehrminister der Reichsregierung eine Denkschrift zugeleitet habe, in der er sich mit der Rolle der Reichswehr bei der Niederschlagung des „Ruffandes“ beschäftigt.

Wörtlich schreiben die „Dresdener Nachrichten“ obann: „In Preußen der Reichswehr wie auch der Reichsregierung scheint man die Bestürzung zu hegen, daß die Kräfte der Polizei zur Niederschlagung solcher Zustände nicht ausreichen könnten. In diesem Falle würde dann auch die Reichswehr eingesetzt werden müssen.“ Der Sinn derartigen Meldungen ist eindeutig und klar: Die Bourgeoisie bereitet den Bürgerkrieg vor. Die Meldung der „Dresdener Nachrichten“ muß auf die gesamte Arbeiterklasse alarmierend wirken.

Unter Führung der kommunistischen Partei muß die einheitliche proletarische Kampffront so weit werden, daß diese Pläne der Bourgeoisie und ihres sozialfaschistischen Staatsapparates zum Scheitern verurteilt sind.

Unser Hamburger Parteibüro erhielt folgendes Schreiben des dortigen Telegraphenamtes:

„An die kommunistische Partei Hamburg.  
Die von Ihnen gestern abend um 22.25 Uhr durch Fernsprecher aufgelieferten Telegramme an die Chemnitzer Arbeiterklasse und an die Streikenden der Firma Mercia-Chemnitz sowie an „Rampfer“, Schützenstraße 23,

Chemnitz, sind auf Grund des § 1 der Telegraphenordnung vom 30. Juni 1926 (Amtsblatt Seite 447 und 479) angehalten worden. Gebühren werden Ihnen für die Telegramme nicht angerechnet werden. J. B. (Unterschrift unleserlich).“

Die Postzensur wie während des Weltkrieges ist bereits eingeführt. Die damals die kaiserlichen Generalkommandos die Bevölkerung schikanieren, so erlaubt sich heute Postamt, d. h. jeder deutschnationalen oder sozialfaschistische Postamtsvorsteher, die revolutionäre Arbeiterklasse zu zensurieren. Auf allen Gebieten offenbar sich die „Demokratie“ als die brutale Diktatur des Geldbesitzes gegen die Arbeiterklasse.

## Vom Tage

In Leningrad ist das Schiffbauprogramm beendet. 1929 wurden elf neue Schiffe gebaut. Davon in der Semernow-Werft vier Rüstschiffe, in der Baltischen Fabrik sechs Holzschiffe und in der Fabrik „Marty“ ein Eisbrecher.

Nach drei Wochen Raufenhaltung der Fleischverbraucher in Tselawid (Polen) wurde der Generalkrieg eröffnet, weil die Regierung die Viehschlachtung nur in Jassa gestattete. Die Bevölkerung fordert ein eigenes Schlachthaus.

Auf Mexiko Stadt werden mehrere Fälle von Papageitenkrankheit gemeldet. Die Behörde hat darauf die Tötung sämtlicher Papageiten angeordnet.

## Sam 21. Januar

Heute vor sechs Jahren starb Lenin, der große Führer der russischen und der internationalen sozialistischen Revolution. In diesen sechs Jahren haben sich ungeheure Ereignisse abgespielt, hat sich das Bild der Welt in vieler Hinsicht verändert. Aber unerfährter bis zur letzten Einzelheit, erprobt und erwiesen durch die Tatsachen, stehen vor uns die großen Lehren, die uns unser Führer gegeben hat. Die Einsicht und die indische Revolution haben in der Geschichte der revolutionären Entwicklung Epoche gemacht, der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion hat ungeheure Schritte nach vorwärts getan; das Rußland der neuen ökonomischen Politik ist, wie Lenin es voraus sagte, auf dem besten Wege, ein sozialistisches Rußland zu werden. Und die zettweise Stabilisierung in den kapitalistischen Ländern, die in den ersten Jahren nach Lenins Tod die Bourgeoisie mit Hoffnungen auf die Zerstörung seines Lebenswertes erfüllte, ist in fortschreitender Zersetzung, in Schwanken und Verfallen der wirtschaftlichen Grundlagen, einem beginnenden revolutionären Aufstieg übergegangen. Die amerikanische Wirtschaftskrise (sogar alle Schuldner des kapitalistischen „Aufstiegs“ Lügen, — die fortschreitende Verelendung und Unterdrückung der Arbeiter in den kapitalistischen Ländern, der fortschreitende sozialistische Aufbau, die Einführung des Siebenstundentages und der Fünfstundenwoche in der Sowjetunion zeigen allen Werktätigen, daß der Leninische Weg, der Weg der sozialistischen Revolution, der richtige —, und daß der Weg der 2. Internationale für die Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder der Weg ins Verderben war.

Die deutsche Bourgeoisie geht in diesen Tagen daran, Lenins Erbin, die kommunistische Partei, zu zerstören, indem sie sie außerhalb der Gesetze stellt, indem sie den Massenmord an demonstrierenden Arbeitern proklamiert. Ein eitles Beginnen. Der Leninismus und die leninistische Partei sind fester als aller Terror, sind fester als alle Verbote. Keine Polizeimaßnahme der Welt kann die tiefe Zersetzung des Weltkapitalismus bannen, kann die Wahrheit der marxistischen, durch Lenin für die Periode des Imperialismus konkretisierten Lehre vom Zusammenbruch des Kapitalismus aufheben. Und die an Lenins Lehren, in seinem Geiste gesuchte, Vorhut des revolutionären Proletariats ist den schwierigen Aufgaben gewachsen, die eine Periode verheerender Unterdrückung, aber auch bis zum äußersten gesteigerter Klassenkämpfe an sie stellt. Der Geist des toten Lenin ist fester als die ganze Horde der Lebendigen, aber von der Geschichte zum Tode verurteilten Severing, Orzeleski, Koske und Jörgiebel. Die Partei Lenins kann nicht verboten werden!

Lenin hat uns gelehrt, daß es Aufgabe der kommunistischen Weltpartei und ihrer Sektionen ist, die sozialistische Revolution zu organisieren. Die rechten und linken Sozialfaschisten, die Propagandisten des Arbeitermordes, schreiben über „kommunistische Putschaktivität“, suchen mit den „auf Befehl von Moskau hingemordeten“, in Wahrheit von ihnen im Interesse des deutschen Kapitals erschlagenen Proleten Stimmung für den imperialistischen Interventionskrieg gegen die Sowjetunion zu machen. Die Massenbewußten Arbeiter verachten die Goldschreiber des Arbeitermordes, des neuen imperialistischen Krieges. Treu dem Marxismus, den die Sozialfaschisten längst verraten haben, stehen sie in eiserner revolutionärer Solidarität zu ihrer, der kommunistischen Internationale, stehen sie als schützender Wall vor ihrem Vaterlande, vor der Sowjetunion, dem eisernen Bollwerk der sozialistischen Weltrevolution. Und sie verstehen, daß man die Sowjetunion am besten verteidigt, indem man die Revolution im eigenen Lande organisiert, indem die deutsche Arbeiterklasse ihre Ausbeuter und Unterdrücker zum Teufel jagt.

Die proletarische Revolution organisieren, das heißt heute, den Kampf der Betriebsarbeiter um den Siebenstundentag und höhere Löhne, den Kampf der Erwerbslosen um höhere Unterhaltungen organisieren, das heißt, organisieren den Kampf der Arbeiter um die Straße, die ihnen die Sozialfaschisten verbieten wollen, das heißt, den politischen Massenstreik organisieren, die schärfste Waffe, die die Arbeiterklasse in dieser Phase der revolutionären Entwicklung hat.

## Polizeieinsatz im Breslauer „Aufruhr“-Prozess

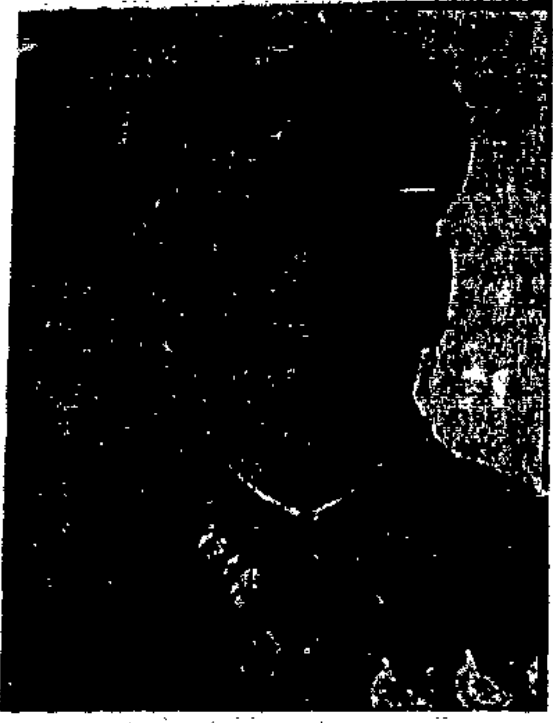
**Breslau, 21. Januar.**  
Kurz vor Rekrutenschluß wird uns gemeldet: Heute um 9 Uhr sollte vor dem Breslauer Landgericht der Prozess wegen „Aufruhr“ gegen mehrere Breslauer Arbeiter (Schaffel, Gatzke, Wiska, Thomas, Schwaner und Jzka) beginnen. Für den Termin war das Zimmer 65 bestimmt. Etwa 150—200 Arbeiter waren erschienen, um den Verhandlungen als Zuhörer beizuwohnen. Daraufhin wurde von dem Gericht plötzlich der Beschluß gefaßt, den Termin nach dem Zimmer 28 zu verlegen. Der Zuhörerraum in dem Zimmer 28 faßt höchstens 20—30 Personen. Unter diesen Umständen weigerten sich die Angeklagten, in die Verhandlung einzutreten. Nach einer längeren Auseinandersetzung ließ das Gericht den Beschluß auf zwangsweise Verführung der Angeklagten. Ein Ueberfallkommando der Polizei wurde alarmiert. Zur Zeit des Rekrutenschlusses sind die Polizeibeamten damit beschäftigt, die in der Nacht des Samstag 28 und 29 liegenden Räume in „Aufruhr“, auf denen die Angeklagten verhaften zu waren. Über den weiteren Verlauf berichten wir morgen.





# Rund um den Erdball

Der stellvertretende Chef des roten Generalstabes



Der bisherige Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Truppen im Fern-Osten, Genosse Blücher, ist jetzt nach Moskau zurückberufen worden, um an dessen Stelle den stellvertretenden Generalstabchef der Roten Armee zu übernehmen.

## Das deutsche Schwert

Wir brachten vor kurzem das lyrische Gedicht eines Sozialdemokraten, in dem es hieß, daß nur die „Liebe des freien Mannes den Präsidentenstuhl der Republik sichern kann“.

Die Stahlhelmsdichter bringen andere Ideen auf Reime. Im „Jung-Stahlhelm“ dichtet einer von ihnen:

Ich wünscht mir keine Bücher,  
kein Spielzeug wird begehrt,  
ich wünscht als deutscher Junge  
mir nur ein wehrhaft Schwert,  
zum Stechen und zum Schlagen,  
damit ich einst als Mann  
in Deutschlands Freiheitstagen  
die Heimat schützen kann.“

Der Jungstahlhelmer wünscht sich also keine Bücher, die doch nur seinen schwachen Geist verwirren könnten, sondern ein wehrhaft Schwert zum Stechen und zum Schlagen. Was er unter „die Heimat schützen“ versteht, ist nach der Stahlhelmpolitik durchaus bekannt: alle Macht dem Geldjock, nieder mit der Arbeiterkraft...

Wer diese wird dem „deutschen Jungen“ sein „wehrhaft Schwert“ aus der Hand schlagen.

## Acht Tote

### bei einem Bergwerksunglück

in den Vereinigten Staaten

Durch eine Explosion in einer Kohlengrube bei Bedley wurden acht Bergarbeiter getötet und vier weitere schwer verletzt. Einer der Schwerverletzten liegt im Sterben. Die Ursache der Explosion soll auf Kurzschluss zurückzuführen sein.

## Große Uberschwemmungen in Tennessee

Tausend Familien geflüchtet

Aus Memphis im Staate Tennessee wird mitgeteilt, daß der St. Francisfluß durch den Bruch eines Staumehrs über die Ufer getreten ist. Mehr als 20 000 Hektar Land sind überschwemmt worden.

Besonders hart betroffen ist das Gebiet im Süden von Missouri und im Nordosten von Arkansas. Ueber tausend Familien mußten flüchten und sind zur Zeit obdachlos.

## 48 Grad Kälte

Die Kältewelle in Amerika

Aus Chicago wird berichtet, daß sich infolge der strengen Kälte im mittleren Westen 21 Todesfälle ereignet haben. Die ungewöhnliche Kälte in den mittelwestlichen Staaten dauert noch an. Nach dem großen Schneesturm hat sich in einem Dutzend der Staaten eine Rekordkälte eingestellt.

Die größte Kälte wird aus Basin im Staate Montana gemeldet, wo das Thermometer auf 48 Grad Celsius unter Null sank. Man befürchtet, daß die Schafherden im Staate Wyoming und die Viehweiden in Texas große Verluste erleiden werden.

## Zwei neue Giftmorde in Ungarn

Durch vergifteten Wein

In den letzten Tagen sind zwei neue Giftmordfälle in dem berühmten Thermalort bekannt geworden. Eine 40jährige Frau aus dem bekannten Giftmischerdorf Héjcsart hatte einen nahen Verwandten zu Gast geladen und bewirtete ihn mit vergiftetem Wein. Ein anderer Besucher, der um die gleiche Zeit bei der Frau war, erhielt irrtümlich auch ein Glas von diesem Getränk. Beide Opfer starben unter gräßlichen Qualen.

Ein Nachbar, der zufällig zugegen war, erstattete Anzeige, worauf die Frau verhaftet wurde. Es ist dies der 2. Fall von Giftmorden in Héjcsart. Im November des vergangenen Jahres wurde dort eine Frau verhaftet, die ihren Gatten mit vergiftetem Wein ans der Welt geschafft hatte.

## Flugzeugkatastrophe fordert 16 Opfer

Absturz eines Großflugzeuges in Kalifornien

Auf die Strandpromenade von San Diego krachte am Sonntag ein Großflugzeug und wurde sofort zerstört. Sämtliche 16 Insassen wurden getötet. Das Flugzeug kam von Agua Caliente, wo ein Pferderennen stattgefunden hatte.

Das Flugzeug ging beim Absturz in Flammen auf und wurde völlig zerstört. Die Leichen wurden in verfaultem Zustande aus den Trümmern geborgen. Unter den Toten befanden sich acht Frauen. Bei dem abgestürzten Flugzeug handelt es sich um eine dreimotorige Fokker-Maschine, die mit Wochenendausflüglern belegt war, die von den Pferderennen und den Kasinos zurückkehren wollten.

Der Aufprall des Flugzeuges auf den Boden war so heftig, daß der bereits in hellen Flammen stehende Rumpf völlig auseinandergerissen wurde. Mehrere Todesopfer wurden weit fortgeschleudert. Augenzeugen berichteten, daß sie beobachtet hätten, wie kurz nach der Ueberfliegung von San Diego die Motoren des Flugzeuges ausfielen. Der Führer habe dann in geringer Entfernung vom Erdboden einige Manöver ausgeführt, offenbar, um das Flugzeug an einer geeigneten Stelle sicher auf den Boden zu setzen. Plötzlich sei eine Explosion erfolgt. Eine gewaltige Stichflamme habe das Flugzeug völlig eingehüllt. An eine Rettung der Insassen sei nicht zu denken gewesen.

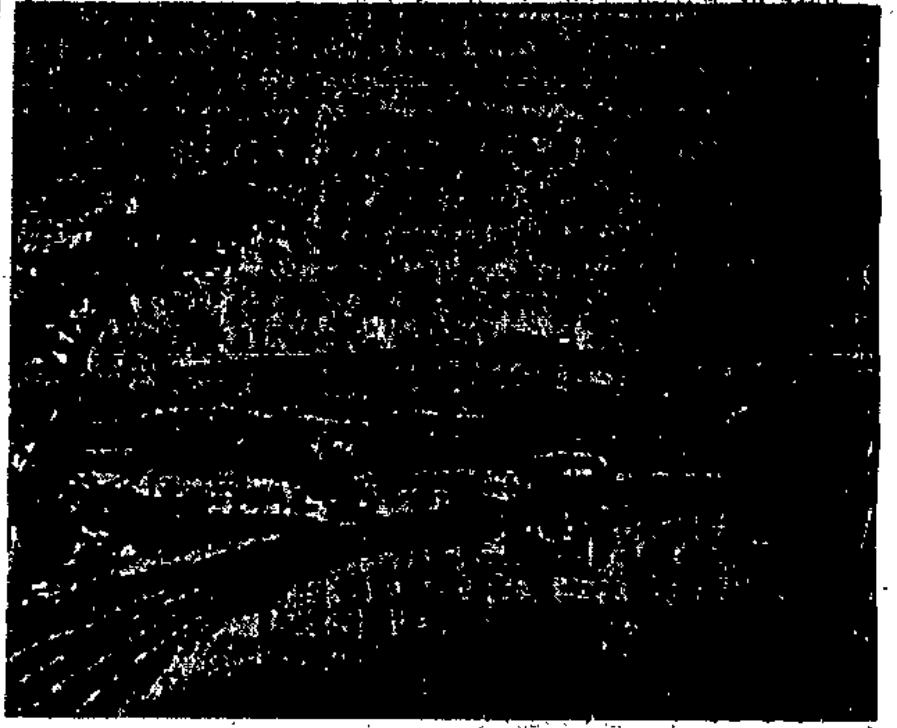
Die Nachricht von dem furchtbaren Unglück verbreitete sich außerordentlich rasch. Schon wenige Minuten später trafen die ersten Krankenwagen mit Ärzten an der Unglücksstelle ein, fanden aber nur die bereits verfaulten Leichen vor.

Das dreimotorige Verkehrsflugzeug war am Sonntag abend wenige Kilometer südlich von San Diego auf dem mexikanischen Südpol Kalkiforniens von Agua Caliente wieder nach Los Angeles gestartet. Unvermutet ist dann der Apparat plötzlich

aus einer Höhe von 60 Metern abgestürzt und am Boden gescheitert.

### Flugzeugunglück in Florida

Als ein von den Bahama-Inseln kommendes Flugzeug bei Florida Airways bei Palm Beach landen wollte, stürzte es aus 150 Meter Höhe in den Worth-See. Dabei wurden der Flugzeugführer und zwei Mechaniker getötet, zwei Passagiere sehr schwer verletzt.



Hier landeten 16 Menschen den Tod

Der Schauplatz der Katastrophe, der Strand von San Diego in Kalifornien

## Sturm auf Jugendheim

Jugendheim Joffen bei Berlin durch empörte Eltern gestürmt — Plötzliche Besuchersperre wegen Scharlachgefahr

Am Sonntag spielten sich im Jugendheim Joffen bei Berlin stürmische Szenen ab, weil man den Eltern, die ihre im Heim untergebrachten Kinder besuchen wollten, den Zutritt sperrte. Den Besuchern wurde gesagt, im Heim hätten sich zwei Scharlachfälle ereignet und infolgedessen müsse das gesamte Heim für den Besuch gesperrt werden. Die Direktion gab an, sie habe die Eltern am Sonnabend durch Postkarte von der Sperre benachrichtigt. Die meisten der Eltern haben jedoch keinerlei Nachricht erhalten.

Die Eltern schenken diesen Mitteilungen der Direktion keinen Glauben. Im Hinblick auf die skandalösen Vorfälle der letzten Zeit in den Erziehungs- und Jugendheimen, im Hinblick auf das leichtfertige Verhalten der Behörden bei Epidemien, war die Aufregung der Eltern nur allzu berechtigt. Die Besucher drangen in das Heim ein, indem sie die Türen und Fenster zertrümmerten. Die Heimleiter holten, wie immer in solchen Fällen, die Gendarmerie herbei und die Eltern wurden aus dem Heim hinausgeworfen.

Der Heimleiter teilt mit, daß am Sonnabend von den 125 Kindern, die aus Berlin zur „Erholung“ nach Joffen geschickt worden sind, zwei unter Scharlachverdacht erkrankten und ins Kreisrankenhaus Reinickendorf gebracht wurden.

Bei dem Sturm auf das Jugendheim überfielen 5 Männer

den Zaun, weitere 50 Besucher drangen hierauf ein. Man wollte sie zunächst dadurch beruhigen, daß man ihnen ihre Kinder am Fenster „zeigen“ wollte. Einige Männer aber schlugen die Scheiben ein, ein Vater riß sein Kind an sich und fuhr mit ihm nach Hause.

Aus Elternkreisen wird uns mitgeteilt, daß die Schuld an den Vorfällen die Heimleitung trifft. Sie zeigten den empörten Besuchern sehr wenig Entgegenkommen.

Ob die dort untergebrachten stark erholungsbedürftigen Kinder durch den Anblick, wie ihre Eltern durch Polizei hinausgeprügelt werden, in ihrer Gesundheit gefördert werden sollen, erscheint sehr zweifelhaft.

Dieser Vorfall muß ein Ansporn sein, daß es sich bei der Bekämpfung der bürgerlichen Wohlfahrt und Jugendpflege nicht nur darum handeln kann, bei einzelnen Protestaktionen stehen zu bleiben. Ueber die Einzelfälle hinaus muß sich die Elternschaft mit der revolutionären Arbeiterschaft zusammenschließen, um im Kampfe für die proletarische Diktatur auch das ganze heutige Erziehungssystem zu stürzen.

## Deutscher Dampfer untergegangen

Rettungsboot bei Holland angepökt

Bei Calandboog an der holländischen Küste wurde ein Rettungsboot mit der Aufschrift „Freya“ angepökt. Der deutsche Dampfer Freya wird seit einigen Tagen vermisst. Er war mit einer Ladung Zucker von Stettin nach Amsterdam unterwegs.

Durch die Anpöpfung des Rettungsbootes scheint sich die Befürchtung zu bestätigen, daß der Dampfer bei den letzten schweren Stürmen mit der gesamten Besatzung untergegangen ist.

## Laßt uns den Leib begraben —

aber nur, wenn er ganz tot ist

Aus Queretaro in den Vereinigten Staaten wird folgender aufregender Vorfall gemeldet:

Am Sonntag waren zahlreiche Einwohner von Queretaro zu einer Beerdigung auf dem Friedhof erschienen. Nachdem der Pfarrer seine Rede gehalten hatte, sollte der Sarg ins Grab gelassen werden. Plötzlich jedoch er und der Tongeläuter, der nur scheinbar gewesen war, kletterte aus den Trümmern heraus.

Durch die entsetzte Menge hindurch verschwand er vom Kirchhof. Die Einwohner, die an dem Begräbnis teilgenommen hatten, ergriffen sogleich die Flucht über die Gräber hinweg. Bei dem Getümmel, bei dem sich die Grabmonumente und Eingriedigungen der Begräbnisse als Hindernisse erwiesen, zogen sich mehrere Personen nicht unerhebliche Verletzungen zu.

## Analphabetentum in Polen

Gegenwärtig gibt es in Polen noch 3 Millionen Personen über 10 Jahre, die weder schreiben noch lesen können, das macht 25 Prozent aller in diesem Alter befindlichen Personen. Am geringsten ist die Zahl der Analphabeten in den westlichen Wojewodschaften, wo sie knappe 2 Prozent beträgt, am größten in den Ostmarken (Polen), wo sie bis 75 Prozent ausmacht.

## Agenten Morgans



Der von seinem Posten scheidende, amerikanische Botschafter in Berlin, Jakob Gustav Shurman, hat jetzt dem Reichspräsidenten seinen Abschiedsbuch abgestattet. Wir sehen ihn mit Reichskanzler Müller vor dem Palais des Reichspräsidenten. Ein Agent Morgans hat den anderen ab.

Der deutsche Betriebsleiter Morgans bleibt.

Die Folgen der Nationalisierung: 170 Proleten werden auf die StraÙe gesetzt. Ewige Kurzarbeit für die anderen — Was tun?

Plattage der „Breslauer Zeitung“

Sie verwechselt einen Betrunknen mit Bildhauern... Das seit einigen Wochen existierende Montag-Morgenblatt der Breslauer Zeitung...

Diese Meldung ist eine der üblichen Zeitungsleihen der Breslauer Zeitung. Wahr ist lediglich, daß eine Scheibe zertrümmert wurde.

Wir schildern das deshalb ausführlich, weil dieser Fall erneut beweist, in welcher läugerlichen Weise die Meldungen der bürgerlichen Presse entstehen.

Die erwerbslosen Bauarbeiter protestieren

Vorgestern fand eine vom Bauwerkverbund einberufene Versammlung der erwerbslosen Bauarbeiter statt. Es referierte der Bunge Keller, der die Verschlechterungen des WPAW...

Donnerstag Stadtverordnetenversammlung

In der kommenden Donnerstag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung wird als erstes einmal die Wahl der 18 unbesetzten Stadträte vorgenommen werden.

Vor einiger Zeit beantragte die bekannte Breslauer Firma „Mechanische Schuhfabrik A. Dorndorf“ beim Regierungspräsidenten die Genehmigung zur Entlassung von 200 Arbeitern.

Unter den Entlassenen befinden sich Arbeiter, die schon fast ein Lebensalter — 20 und 30 Jahre lang — die Profite für das Unternehmen heranziehen mußten.

Die gesamte Belegschaft des Betriebes, die nach dieser Entlassung auf 400 Mann zusammengeschmolzen ist, arbeitet schon seit vielen Monaten — mit kleinen Unterbrechungen — nur die halbe Woche...

Seit der völligen Nationalisierung des Betriebes sind dauernd Entlassungen vorgenommen worden. Vor ungefähr einem Jahre wurden von einer frankfurter Firma, deren Aktienmehrheit sich in Händen einer amerikanischen Kapitalgesellschaft befindet, neue Maschinen geliefert...

Die neuen Maschinen, ohne die der Betrieb nicht lebensfähig ist, gehören nicht dem deutschen Unternehmer. Die Amerikaner stellen sie nur leihweise zur Verfügung.

Bezeichnend für den Geist des Kapitalismus ist, daß die Amerikaner vor Lieferung der neuen Maschinen darauf bestanden, daß die alten, die noch sehr gut und verwendungsfähig waren, vernichtet wurden.

60 000 Mark gewährt wurde, soll zunächst auf weitere drei Jahre bis zum 31. März 1933 gewährt werden.

Wie gut sich Sozialdemokraten und Bürgerliche trotz allen Theaterdonners verstehen, zeigt die reibungslose Anstellung der Ausschulpostitionen. Das Presseamt berichtet darüber: Nach dem Wahl- und dem Haushaltsausschuß...

Tragödie der Alten

Gestern, Montag, wurde in seiner Wohnung Sadowastraße, der 51jährige Schneidermesser Richard St. im Bett liegend tot aufgefunden.

Sie würden mit Hammerschlägen billig zertrümmert und zerstört werden. Wenn es um den eigenen Profit geht, werden Produktionsmittel, die der Konkurrenz nützen könnten, zerstört.

Die Nationalisierung bei Dorndorf beweist, daß nur der Unternehmer Vorteile von ihr hat. Die Proleten fliegen auf die Straße für die Waren werden nicht ermäßigt.

erhalten aber die leitenden Angestellten Vorteile, von denen Hunderte von Arbeitern leben wollten.

Es ist bezeichnend, daß der Regierungspräsident seine Genehmigung zur Entlassung gegeben hat. Wenn die Stimme eines Unternehmers ruft, sagen der Staat, die Kammer und Behörden immer „ja“.

Das einzige Mittel für die übrige Belegschaft von Dorndorf, sich vor neuen Entlassungen und der eventuellen Stilllegung des Betriebes, die angesichts der Verhältnisse in der Schuhindustrie gar nicht so unwahrscheinlich ist, zu wehren...

altreife Ehefrau, welche geliestrunk sein soll. Hausbesitzer, welche den alten Mann einige Tage vermissten, ertrüben die Wohnung und riefen die Polizei.

Selbstmord oder Unfall? Heute früh wurde auf dem Eisenbahnkörper an der Weichweide eine männliche Leiche aufgefunden, deren Tod durch Ueberfahren eingetreten ist.

Straßenunfälle. Am Ring wurde der Hofverwalter Wänter S. aus Köberwitz von einem Motorrad umgefahren und verletzt.

Weltbühne und Gloria-Palast. Das Hauptstück ist ein Kriminalfilm mit Eddie Polo. Dazu ein Beiprogramm. Das Orchester, unter Leitung des Herrn Wiedermann, illustriert wirkungsvoll das Geschehen auf der Leinwand.

Verammlungskalender

Sonstige Organisationen. Breslau. — Monistische Gemeinde. Mittwoch 20 Uhr... Freilung. Metallarbeiterjugend. Mittwoch 19.30 Uhr...

Erwerbslose, Notstands- und Betriebsarbeiter. Heute, heraus zur Versammlung 19 Uhr, im Zentral-Ballsaal, Westendstraße 50/52. Tagesordnung: Belagerungszustand gegen Hungernde.

„Der stille Don“ Kosakenroman von Michael Schölow. Copyright by Verlag für Literatur und Volkstümlichkeit Berlin-Wien.

XVII. Auf dem Gut Jagodnoje gingen die Tage, die langsam über die Räume getroffen kamen, die es von der Außenwelt trennten, wie Zwillinge einander. In der ganzen Zeit, die Grigorij auf dem Gut verbracht hatte...

„Ja, ja, ich hab eben noch einmal dasselbe geträumt... Ehrenwort... Nikolaj Alexsejewitsch!“ log Benjamin, ohne mit den Wimpern zu zucken. Im Dezember wurde Grigorij nach Welschitz in die oberste Böhde der Siedlung beordert.





Schweidnitz

Kurz-, Weiß- u. d. Wolllwaren Handarbeiten, Manufaktur Modewaren und Herren-Artikel

Georg Frauboes Ring 24 und Breslauer Str. 2

Losc der Preuss. Klassenlotterie und sämtlicher Privat-Lotterien

E. Täuber, Staatliche Lotterie-Einnahme Bogenstrasse 6

Kaufschuhe bei Gross Ring 10

Breslauer Konfektionshaus Ring 10

F. Scwalds Molkerei Wilhelmspl. 7, Ring 8

empfehlend sämtl. Molkereiprodukte

Autobaus Max Seller Automobile, Motor- u. Fahrräder

Stiefel, Stiefel, Stiefel, Stiefel

G. Gellert's Nachf. Spezialfabrik für Seidenstoffe

Karl Brauner, Sangstraße 45

F. Brangle's Nachf. Kolonial-, Vogel-, Bogenstr. 11

Max Oestel, Bismarckstr. 7

Hirschberg

Lebensmittel aller Art

Waja Ringe Dam., Rösch-, Kinder-Güte u. Hülsen

Erich Gessner Hauptstr. 14

Erzgebirgs Fleisch- und Wurstwaren

Schuhmacherei A. Heyduk Sand 14

Erzgebirgs Korbwaren

Blumenhaus Grün Poststraße 8

Albert Ludwig, Markt 60

Sämliche Lebensmittel H. Henkel Sand 19

Helig Hartwig Greifenberger Straße 42

Möbel-Linke Schmiedeburg Str. 22

Buchdruckerei E. Hausdorff

Martin Baummann Feinverarbeitungs-Unternehmen

Max Behrendt, Schildauer Straße 13

MIFA Fabrik für Nähmaschinen

Karl Sonntag Warmbrunner Str. 16

Herren- und Junglingskonfektion

Vogel- und Futter-Handlung Böhme

Herren- und Junglingskonfektion

Strümpfe Königsberger Wäsche

Herren- und Junglingskonfektion

Kaufhaus Pinoff

Herren- und Junglingskonfektion

Bade Dich gesund im Hedwigsbad

Herren- und Junglingskonfektion

Gustav Paschel Uhrmachermeister, Markt 7

Herren- und Junglingskonfektion

Simon Sachs Leder Markt 10

Nieder-Salzbrunn

Markt 10

Nieder-Salzbrunn

Drot., Weiß- und Feinbäcker

Rud. Karst, Dörfstraße 20

Billige Bezugquelle für gute Brautweine

W. Wilmanns, Burgstraße 8

W. Wilmanns / Dessertartikel

Haus- Kipke-Biere Biergroßhandlung

Drot., Weiß- und Feinbäcker

H. Thiemann, Grabenstraße 1

Steffen Kuchig, Dörfstraße 1

Brig. Kelle, Dampfbackerei

Reisbrot und Café

Freiburg Rich. Rothmann

Erich Dreier, Landesbutter Straße 18

W. Wolff, Nikolaistraße 5

Deutsches Haus

Herold Erbel, Schulstr. 2

Kaufhaus Gante

Hugor Tenzer, Hauptstraße 24

W. Wilmanns, Dörfstraße 118

W. Wilmanns, Dörfstraße 174

W. Wilmanns, Dörfstraße 20

Hermsdorf u. K. Ulrich Wille

H. Ritter, Warmbrunner Straße 58

Nieder-Hermsdorf

Schmiedeberg LR. Treff

Germana Sperling, Liebaner Straße 18

Paul Sed, Oberstraße 5

Strehlen

Weg Ralte, Ring 25

Hausfrauen!

Landeshut

Abhoff, Kade, Halbenburger Straße 4

S. Hofmann, Dörfstraße 4

Gustav Gode, Bismarckstraße 13

Kaufhaus Gustav Otto Nachf.

Max Gode, Dörfstraße 13

Max Gode, Dörfstraße 13

Paul Thiermer, Markt 15

Referiert

Uhren, Goldwaren Bruno Hollmann

Bezugsquelle soll ständig sein

Kaufhaus Louis Frankenstein

Henry Tschentscher, Königstr. 4

Wilhelm Weinhold

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Referiert 99

Paul Roth, Markt 10

Eugen Seyfer, Kornstraße 4

Erhard Ulrich Nachf., Kornstraße 9

W. Rogel, Bismarckstraße 3

Emil Gläsel, Bismarckstraße 3

S. Hofmann, Dörfstraße 13

Carl Thiermer, Markt 15

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert

Referiert